



Markus Hofmann schaffte es, den insgesamt 1400 Schülern in zwei Shows am Vormittag Spaß am Gedächtnistraining zu vermitteln. Der Bayer bewies dabei Comedy-Qualitäten. ■ Fotos: Becker

## „Merk-würdige“ Show, die Briefkästen öffnet

Gedächtnisprofi Markus Hofmann trifft den Nerv von Jung und Alt

Von Dirk Becker

**MENDEN** ■ Wie sollen sich Schüler bloß die Inhalte für eine wichtige Klausur merken? Wie verhindert man, dass beim Einkauf die Hälfte des Erforderlichen im Laden bleibt? Gedächtnisprofi Markus Hofmann traf gestern mit drei Shows den Nerv von Jung und Alt. Seine Botschaft: Kindliches Denken hilft weiter.

Dem Initiativkreis Mendener Wirtschaft um Heiner Schulte, bei dem sich Bürgermeister Volker Fleige im Namen der Stadt Menden bedankte, war es gelungen, den Bayer nach Menden zu lotsen. Seit zwölf Jahren beschäftigt sich Markus Hofmann intensiv mit Gedächtnistraining.

Bekannt wurde er vor fünf Jahren durch einen spektakulären Auftritt in der Fernsehshow „Wetten dass...?“. Gemeinsam mit der kleinen Julia gelang es ihm, sich die Muster von 100 Schottenröcken zu merken. Lediglich zwei Mal zwei Stunden hatte er mit dem Mädchen trainiert. „Sie war nicht intelligenter als andere Kinder, sondern hat die richtigen Methoden verwendet“, erklärte Hofmann.

Und auch den Schülern – rund 600 von Mendener Be-



Markus Hofmann animierte die Besucher, ihre Gehirnzellen mit unterschiedlichen Armbewegungen zu aktivieren.

rufskollegs und weitere 800 von Gymnasien und Realschulen – bewies er, wie weit sie mit kindlichem Denken kommen können. So schafften sie es, sich über Geschichten oder Bilder die Namen sämtlicher deutscher Bundeskanzler und die von zehn amerikanischen Präsidenten in der richtigen Reihenfolge zu merken.

„Ihr braucht nur Briefkästen für alles, was ihr euch merken wollt“, erklärte Hofmann. Das können etwa zehn Teile des Körpers sein. Wenn man diese Körperteile über eine kleine Geschichte mit dem zu merkenden Be-

griff in Verbindung bringt, hat man ihn immer dabei. Das machte Hofmann am Beispiel eines Einkaufszettel deutlich. Der Käse und die Füße kann man noch einfach zusammenbringen. Als es um die Salami und die Oberschenkel ging, musste ein Kuriosum her: „Ich zerbreche eine Stange auf meinem Oberschenkel und daraus wächst eine Salami.“ Klingt verrückt, aber Hofmanns Eselsbrücke blieb im Gedächtnis.

Eine weitere Botschaft des Profis: Lernen soll Spaß machen. Deswegen sind verrückte Geschichten erlaubt

und sogar erwünscht. Und: „Erotik ist eine sehr starke Lernhilfe“, weiß der Profi. Briefkästen, in denen Schüler, aber auch Erwachsene ihre Informationen ablegen können, gibt es überall – etwa in Räumen. Es ist eine „merk-würdige“ Strategie, die aber zum Erfolg führen kann. Das beweist die Lebensgeschichte von Markus Hofmann, der im Abitur nur einen Notendurchschnitt von 3,2 erreichte. Dann begann er, Merktechniken anzuwenden und wurde so gut, dass er im Studium zu den besten zehn Prozent gehörte. „Erlaubtes Spicken“ nennt das Hofmann, den Heiner Schulte gestern als „Mr. Unvergesslich“ vorstellte, das.

Und dieses Spicken hilft auch älteren Menschen. Das wurde am Abend deutlich, als sich auf der fast ausverkauften Wilhelmshöhe Hunderte Erwachsene von Hofmann in seine Strategien einführen ließen. Auch ihnen gelang es schließlich, ihre beiden Gehirnhälften besser miteinander zu verknüpfen. Zur Wahrheit gehört aber auch: Für nachhaltigen Erfolg sind zwei bis drei Wochen intensives Üben Pflicht. Das aber nur einmal im Leben, versprach Hofmann, der bleibenden Eindruck hinterließ.